№ 86. Erstes Blatt. Sonntag, den 11. April 1897.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf. Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. April.

— Der Kaiser hat gestern einen längeren Vortrag des Reichskanzlers in dessen Amtswohnung entgegengenommen.

— Die Trauerfeier für Herrn v. Stephan beginnt am Sonntag um 12½ Uhr Mittags im Lichthofe des neuen Postmuseums. Derselben wird das Kaiserpaar beiwohnen, und es werden Deputationen sämmtlicher Postbezirke zugelassen. Der Trauerzug wird eröffnet durch Postillone, welche Trauermärsche blasen, worauf die Beamten und Unterbeamten folgen. Dann kommt der Wagen mit den Ordenskissen, dem der Leichenwagen folgt. Hinter diesem werden die Kranzspenden getragen und gefahren. Der Wagen mit dem Kaiserpaar eröffnet das Trauergefolge. Den Friedhof selbst werden nur die Fürstlichkeiten, die höchsten Beamten und die Familienangehörigen betreten. Dieses Programm erhielt die Genehmigung des Kaisers.

— Zur Theilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten für Herrn v. Stephan sind zahlreiche Deputationen aus dem Reiche und dem Auslande angemeldet. U. A. hat auch der russische Generalpostmeister sein Erscheinen angezeigt. — Der König von Sachsen hat durch den Gesandten Grafen v. Hohenlohe einen Kranz auf dem Sarg Dr. v. Stephans niederlegen lassen. Ein zweiter prachtvoller Kranz rührt von der Prinzessin Luise von Preußen her. — Von der Kolonialgesellschaft, Abtheilung Berlin-Charlottenburg, wurde gestern dem verstorbenen Staatssekretär v. Stephan ein ehrender Nachruf gewidmet. Der Vorsitzende, Prinz Arenberg, führte in längerer Rede aus, daß das Hinscheiden Stephans auch von allen Kolonialfreunden tief beklagt werde.

— Auch der „Reichsanzeiger" nimmt Vermerk von den überaus zahlreichen Beileidskundgebungen, welche der Familie des Staatssekretärs v. Stephan von allen Seiten zugehen. Der Kaiser sandte an Frau von Stephan ein Telegramm, in welchem er in herzlichsten Worten ausspricht, daß um den Entschlafenen der Kaiser, das Vaterland und die Welt trauern. Wie die Geschichte die Erinnerung seiner genialen Schöpfungen bewahren werde, so würden ihm — dem Kaiser — die hohen Verdienste, die sich der Verstorbene um das Vaterland erworben, und die unentwegte Treue, die er unter vier Königen und drei Kaisern bis zum letzten Athemzuge bethätigt hat, allezeit unvergessen sein. — Der Reichskanzler telegraphirte an Frau v. Stephan, daß das deutsche Vaterland den Verlust eines seiner verdienstvollsten und genialsten Männer betrauere, dem es vergönnt war, in großer Zeit Großes zu leisten.

— Dem „B. T." wird als eventueller Nachfolger Stephans auch der jetzige Oberpostdirektor Walter in Leipzig genannt.

— Wie der „Kreuzztg." aus Rom gemeldet wird, hat Admiral Hollmann in der dortigen Pension Tellenbach für sich und seine Familie zum 15. d. Mts. Wohnung bestellt.

— Der „Zukunft" zufolge hat Fürst Bismarck auf die eifrigen Fragen nach seinem Befinden mit gutem Humor erwidert: „Es geht schon wieder, und meine Feinde müssen sich noch gedulden; ich bin einstweilen nur Probe gestorben."

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Reihe russischer Ordensverleihungen an Polizeibeamte in Wiesbaden.

— Das Staatsministerium trat gestern Nachmittag unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

— Es ist thatsächlich richtig, daß Bayern seinen eigenen obersten Militärgerichtshof beansprucht. Im Bundesrath scheint ein mit der Militärhoheit der Krone Bayerns zusammenhängendes Zugeständniß in dieser Richtung bereits gemacht worden zu sein. Für das übrige Deutschland würde allerdings ein oberster Militärgerichtshof eingerichtet, aber das bayerische Kontingent wäre ihm im Frieden nicht unterstellt, im Kriege jedoch wird wahrscheinlich der bayerische oberste Militärgerichtshof ruhen oder in seiner Kompetenz beschränkt werden.

— Inbezug auf das neue Lehrerbesoldungsgesetz sind in diesen Tagen sämmtliche Schulvorstände von den Regierungspräsidenten mit den nöthigen Anweisungen zur Ausführung der neuen gesetzlichen Bestimmungen versehen worden.

— Die Marine-Vorlage im Bayerischen Landtage. Die „Augsb. Postztg." schreibt in einem Artikel „Der kommende Mann, und was nun?": „Es ist sicherlich keine angenehme Zeit, der wir im Bundesstaate, Deutsches Reich genannt, entgegen gehen. Nur wenn der Bundesstaat als solcher sich geltend macht, d. h. wenn die dem Könige von Preußen im Bundesrathe nach dem Stimmenverhältniß gleichgeordneten übrigen Fürsten ihre Anschauungen über die deutsche Marine, ihre Aufgaben, ihre Größe geltend machen, wird die Möglichkeit vorhanden sein, innere Konflikte der denkbar schlimmsten Art, die sich nicht auf das Reich beschränken, sondern in die Einzelstaaten übergreifen würden, die zugleich Volk und Fürst bezw. Staatsregierung gegen einander Stellung nehmen lassen müßten, zu beschwören und hintanzustellen. Wir erachten es deswegen als unumgänglich nothwendig, im nächsten Landtage die bayerische Regierung über ihre Anschauungen und ihre Stellungnahme zu interpelliren, nachdem die Hollmannsche Denkschrift mit ihren kategorischen Forderungen vorliegt. Die bayerische Regierung wird ebenso einsehen, daß eine derartige Kundgabe eines der besten Mittel wäre, Klarheit zu schaffen, auch wenn es an der höchsten Stelle im Reiche unangenehm berühren würde."

— Bei der Reichstagsstichwahl im Kreise Torgau-Liebenwerda wurde Knörcke (Freis. Volksp.) mit 8983 Stimmen gewählt. Für Bussenius (Reichsp.) wurden 6326 Stimmen abgegeben.

— Der „Frkf. Ztg." wird aus München gemeldet: Für den in Landshut stattfindenden deutschen Katholikentag ist die Zeit vom 5.—9. September cr. in Aussicht genommen.

— Der „N. A. Ztg." wird aus Wien telegraphirt, Oesterreich, Deutschland und Italien würden keine Verstärkungen nach Kreta entsenden, sondern nur Rußland, England und Frankreich. Den Hauptgegenstand der diplomatischen Verhandlungen bilde gegenwärtig die allmähliche Entfernung der türkischen Truppen von der Insel. Damit solle begonnen werden, sobald die Truppennachsendungen zur stärkeren Besetzung der Küstenorte eingetroffen seien. Die Wiener Diplomatie wäre der Ansicht, daß ein Krieg zwischen der Türkei und Griechenland vermieden werde, letzteres verharre nur im Widerstande, um eine besondere Konzession zu erlangen.

Provinzielles.

Culm, 8. April. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Etat pro 1897/98 durchberathen und in Einnahme und Ausgabe auf 253 000 Mark festgesetzt. Zur Deckung der Kommunalsteuern sollen 100 Proz. der Betriebssteuer und 180 Proz. der Real- und Einkommensteuer erhoben werden.

Schwetz, 8. April Ein Todtschlag hat in Linsk (Kreis Schwetz) stattgefunden, wie dem „Ges." jetzt von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird. Ein Pole hat einem Deutschen einen Steinschlag auf den Kopf versetzt, so daß der Verletzte eine schwere Gehirnerschütterung davontrug und in deren Folge heute schon todt ist. Der Thäter ist ergriffen worden, er soll seine Schuld bereits eingestanden haben.

Graudenz, 7. April. Ein schwerer Schlag hat den hiesigen Postdirektor Sachs getroffen, dessen ältester Sohn zuerst in Ostafrika, dann in Windhoek in Südwestafrika der Leiter des dortigen Postwesens war. Nach einer direkten Nachricht ist er am 18. Februar im Duell lebensgefährlich verwundet worden. Er hat sich aus noch nicht bekannten Gründen mit dem dortigen Landmesser Dürling geschlagen. Die Kugel ist durch den rechten Arm und dann in den Rumpf gegangen und hat die Lunge gestreift; beide Beine sind empfindungslos, das Rückenmark ist wahrscheinlich durch einen Knochensplitter der Wirbelsäule verletzt. Der behandelnde Arzt hat die Ansicht ausgesprochen, daß Sachs selbst im günstigsten Falle für lange Zeit dienstunfähig sein wird.

Elbing, 9. April. Ein drolliges Anerbieten stellte heute Vormittag in der Adler-Apotheke ein junger Mann vom Lande, der die Bitte vortrug, ihm die Medizin, die er vor einigen Tagen geholt hatte, zurückzunehmen oder gegen andere Sachen umzutauschen, da sein Vater inzwischen gestorben sei. Natürlich konnte seinem Wunsche nicht entsprochen werden.

Putzig, 8. April. In der Kornsiloangelegenheit hat sich unter dem Vorsitz des Herrn Landraths Dr. Albrecht ein Komitee von Großgrundbesitzern unseres Kreises gebildet, und es werden bei den Besitzern Erhebungen über die Quantität der etwaigen Getreidelieferung angestellt.

Osterode, 8. April. In der letzten Stadtverordneten-Versammlung mußte der vermehrten Kreisabgaben wegen der Kämmereietat von 184 260 Mk. auf 208 343 Mk. erhöht werden. Die seiner Zeit festge-

Feuilleton.

Eine Entführung.

10.) (Fortsetzung.)

Sie redete jetzt lebhaft und hastig, augenscheinlich in einer Weise, wie sie ihr sonst nicht natürlich war, es sah aus, als wolle auch sie ihren Gedanken entfliehen. Dabei streifte ihr Kleid beständig am feuchten Wiesenrand, ohne daß sie dessen achtete, und bald zog sich ein dunkler, häßlicher Saum daran her, den sie jetzt mit Schrecken gewahr wurde. Sie raffte es mit einer durchaus kindlichen Bewegung empor und rief erschrocken: „O weh, da wird Stine furchtbar schelten!"

Helmuth mußte laut herauslachen, die Wirkung des kleinen Intermezzos war so überaus komisch, und Serafina, welche einen Augenblick verlegen drein geschaut hatte, lachte bald herzlich mit. Der Bann war gebrochen, die dumpfe Schwüle, welche auf unerklärliche Weise in ihr Verkehren gekommen war, wich, sie athmeten beide tief auf.

„Ja, ich kann es mir denken, Stine führt gewiß ein strenges Regiment," meinte Helmuth.

„Ach, Stine —" Serafina plauderte jetzt unbefangen von ihr, sie war doch eine gute Seele, die ihr schließlich alles zuliebe that. Die Mutter hatte oft ihre eigenen Wünsche und Ansichten und gab dann garnicht nach — o! die Mutter verzog sie nicht — nur Stine brachte meistens die Differenzen ins Gleiche. „Stine steht dann schließlich doch auf meiner Seite," schloß Serafina.

So gab es also Differenzen, und die Tochter war nicht so indolent und temperamentlos, wie er sie gestern taxirt. Es war Helmuth wirklich trostreich, das zu erfahren.

Sie hatten den Damm überschritten und betraten die Straßen des Städtchens. Fine und ihr Begleiter schienen die allgemeine Aufmerksamkeit zu erregen. Fast alle Begegnenden kannten das junge Mädchen und grüßten sie, wendeten sich dann aber um und schauten ihr nach. Auch an den Fenstern der Häuser hinter den blühenden Topfgewächsen lugten Köpfe hervor, welche sie neugierig musterten. Die Fine Woest neben einem fremden jungen Herrn, der so vornehm und stattlich aussah, was hatte das zu bedeuten?

Die Schusterfrau unten im Hause war sofort wieder zur Hand, als sie eintraten. „O Du mein Je — dat Frölen Fine mit dem jungen Herrn — haben wohl einen Spaziergang gemacht, — ist ja auch so schön Wetter heut' Morgen —"

Helmuth sah sie bedeutsam von oben herab an, ihre Art und Weise gefiel ihm garnicht, und auch Fine sehnte sich augenscheinlich von ihr loszukommen. Sie war roth geworden und fühlte sich erleichtert, als es Helmuths Energie gelungen war, den Zugang zu der Treppe zu gewinnen, die er eilig hinanstieg. Sie folgte ihm flüchtigen Schrittes, obgleich Frau Starr sie noch am Kleidzipfel gefaßt hielt, um allerlei von ihr zu erforschen, was ihr bei diesen Begebenheiten wichtig erschien.

Oben verabschiedete sich Helmuth so kurz es anging. Er hatte sich nach seinen gestrigen Erfahrungen ein wenig gefürchtet vor dem Akt. Tante Melusine war auch darauf eingerichtet, viel noch von ihm zu erfragen, sie konnte sich garnicht darein finden, daß er schon fort wolle.

„Aber freilich, das ist so," sagte sie. „Ein Stündchen hat einer aus der vornehmen Sippe nur für mich übrig gehabt, das ist aber auch alles. Na, ich habe es ja gelernt, mich zu bescheiden. Also die Fine hast Du im Wald schon getroffen, und das junge Volk hat sich miteinander vergnügt, während ich seit Stunden dagesessen und gewartet habe. Sehen wir Dich denn nicht eines schönen Tages wieder? Du hast ja nun doch einmal angefangen, Fine wird sich nun auch nach Dir bangen, es dünkt mich beinahe, als habest Du der den Kopf schon halb verdreht. Sie hat den guten lieben Gollmann gestern Abend ganz schlecht behandelt."

Fine erglühte wie eine Purpurrose, und Helmuth schnitt den taktlosen Wortschwall beinahe schroff ab. Sein Wagen warte bereits, er könne sich nicht länger aufhalten. Er wendete sich hastig zum Gehen und drückte Stine, welche, den Schürzenzipfel an den Augen, auf der Schwelle, aber natürlich drinnen im Zimmer stand, ein für ihre Gewohnheiten sehr ansehnliches Trinkgeld in die Hand, was diese zu einem lauten Ausbruch ihres Schluchzens veranlaßte.

Serafina stand da still und beherrscht, die Purpurröthe war einer auffallenden Bläße gewichen. Als er ihr zuletzt seine Hand hinstreckte, legte sie die ihre hinein; sie war kalt und lag schlaff, ohne seinen Druck zu erwidern, in der seinen. Die großen Augen hielt sie gesenkt und sagte nur in einem ernsten, resignirt ruhigen Ton: „Leb' wohl, Vetter. Ich glaube nicht daran, daß wir Dich wiedersehen. Was solltest Du hier auch bei uns, wir haben Dir nichts zu bieten."

Er erwiderte nichts. Er konnte keine Versprechungen geben, denn er hegte nicht die Absicht, wiederzukehren, und dennoch durchbebte ihn ein so seltsam schmerzliches Gefühl. Als er schon lange im Wagen saß und durch die lieblichen Frühlingsfluren fuhr, wo die Leute in den Dörfern jetzt ihre Häuser mit frischen Maien zum Pfingstfest schmückten, stand ihm noch immer des jungen Kindes stilles, resignirtes Gesichtchen vor der Seele. Hätte er sie doch mit fortnehmen, aus ihren Umgebungen herausheben können, aber — der Onkel Forstmeister war Wittwer, und sein Elternhaus — — man hatte dort mit der Mutter zu sehr gebrochen, um die Tochter freundlich willkommen zu heißen. Die Mutter blieb doch unzertrennlich von ihr — nein, es war nicht daran zu denken.

Er zündete sich eine Zigarre an, blies die blauen Ringe in die stille, klare Luft hinaus und mühte sich, seinen Geist auf andere Dinge zu lenken.

2. In Hochsommers Gluthen.

Das Jahr war ungewöhnlich; auf den wonnigen Mai war ein heißer Sommer gefolgt. Im August waren die Seebäder überfüllt. In Berlin herrschte eine entsetzliche Temperatur, wer irgend konnte, entfloh derselben.

Auch Helmuths Eltern und Schwestern waren nach Tirol gegangen. Sie hatten sehr gewünscht, daß er sie begleite, seine noch immer andauernde Nervosität machte ihnen Sorge. Aber Helmuth erklärte, in der Stadt bleiben zu wollen, die Arbeit sei ihm die beste Zerstreuung. Ueberdies hoffte er auf eine baldige Ernennung zum Regierungsrath, da er sich seinem jetzigen Chef fast unentbehrlich gemacht, und war augenblicklich doppelt nützlich auf seinen Posten, weil so Viele beurlaubt waren. Der Vater lobte und erkannte diese Gründe an, und der Stolz auf des Sohnes Tüchtigkeit und ernstes Streben leuchtete ihm aus den Augen.

(Fortsetzung im 2. Blatt.)

setzten Zuschläge, und zwar 300 pCt. zur Staatseinkommensteuer und je 225 pCt. zur Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sind vom Herrn Regierungspräsidenten nicht bestätigt worden. Infolge eines Reichsgerichts-Erkenntnisses und einer Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten sind die hiesigen Nachtwächter lebenslänglich und pensionsberechtigt angestellt.

Rehhof, 8. April. Wie verlautet, soll dies Jahr hier eine Sauerkohlfabrik erbaut werden. Ein Fabrikdirektor aus Magdeburg hat sich bereit erklärt, hier die Einrichtungen zu treffen. Die Maschinen sollen täglich 500 Zentner Kunst verarbeiten.

× **Gollub,** 9. April. Der evangelische Kirchenchor, der sich zur Zentenarfeier gebildet hatte, wird weiter fortbestehen und am Osterfest Kirchengesänge ausführen. -- Der hiesige Verschönerungsverein entfaltet eine rege Thätigkeit, namentlich sind im Schützenwäldchen Terrassen angelegt und Ruhebänke aufgestellt, die den Spaziergängern einen gesunden und angenehmen Aufenthalt bieten werden, und zugleich wird dem Auge ein schöner Ausblick geboten; man übersieht die sich dahin schlängelnde Drewenz und über die Stadt selbst hinweg die russische Ebene; von der 85 Meter hohen Terrasse aus sieht man einen Theil der Stadt Dobrczyn, die russischen Höhenzüge und Waldungen.

Ostrowo, 3. April. Raubmord. Drei Schuhmacher aus der Nachbarstadt Kalisch sind dem Vernehmen nach in dieser Woche auf der Rückreise von einem Jahrmarkt in Turek unterwegs von einem Raubgesindel überfallen, getödtet und ihrer ganzen Habe beraubt worden. Die Recherchen der russischen Polizei in dieser Angelegenheit sind eifrigst im Gange.

Posen, 9. April. Heute Nachmittag ermordete eine Frau Klukas ihr dreijähriges Enkelkind und schnitt sich dann selbst die Pulsadern auf. Sie wurde in's Krankenhaus gebracht.

Lokales.

Thorn, 10. April.

— [Personalien.] Die Lokomotivführer Schaschke und Sokolowski in Thorn sind aus dem Direktionsbezirk Bromberg in den Direktionsbezirk Danzig übergetreten.

— [Der Bericht des Direktors des hiesigen königl. Gymnasiums und der Realschule] über das abgelaufene Schuljahr April 1896/97 ist erschienen; wir heben daraus Folgendes von allgemeinem Interesse hervor: Das Schuljahr hatte im Ganzen einen regelmäßigen Verlauf; zwei Lehrer mußten für längere Zeit wegen Einberufung zu militärischen Uebungen vertreten werden. Wegen Krankheit wurden auf kürzere Zeit mehrere Lehrer beurlaubt. Der Gesundheitszustand der Schüler war während des ganzen Jahres befriedigend. Die Prüfung der Abiturienten wurde am 18. September v. J. und am 13. März d. J. abgehalten. Der Gedenktag des 22. März wurde nach Vorschrift der Oberbehörde festlich begangen; die sonstigen Gedenktage fanden im engeren Kreise der Schule statt. Für die evangel. Schüler wurde eine Gedächtnißfeier des 400jährigen Geburtstages Melanchthons abgehalten. Am Schluß des Schuljahres schied Herr Professor Feyerabendt aus dem Kollegium, um eine Professur am königl. Gymnasium zu Lyck anzunehmen. Der Direktor der Anstalt widmet dem Ausscheidenden warme Worte der Anerkennung für die Verdienste, welche der Letztere sich während seines 27jährigen Wirkens an der Anstalt erworben hat. Die Frequenz der beiden Anstalten betrug: 1) Gymnasium Bestand am 1. Februar 1896 293 Schüler, am 1. Februar 1897 274; 2) Realgymnasium Bestand am 1. Februar 1896 47 Schüler, am 1. Februar 1897 47; 3) Vorschule am 1. Februar 1896 95 Schüler, am 1. Februar 1897 89. Von den Schülern sind 224 evangelisch, 81 katholisch, 45 jüdisch; in der Vorschule 62 evangelisch, 9 katholisch, 18 jüdisch. An Stipendienfonds besitzt die Anstalt: 1. Langwald'sche Stiftung mit 1420 Mk. Zinsen, 2. Henriette Elkan-Stiftung 150 Mk. Zinsen, 3. Hepner'sche Stiftung 73,50 Mk. Zinsen, 4. Mindt-Engelke'sche Stiftung 128 Mk. Zinsen, 5. Loewenberg'sche Stiftung 40 Mk. Zinsen, 6. Jubiläums-Stiftung ehemaliger Gymnasiasten 150 Mk. Zinsen. Die Zinsen sind nach Vorschrift an Schüler der Anstalten verliehen worden. Die Ferien des Jahres 1897 sind wie folgt festgesetzt: 7.—22. April; 4. bis 10. Juni; 3. Juli bis 3. August; 25. September bis 5. Oktober; 22. Dezember bis 7. Januar 1898.

— [Coppernicus-Verein.] In der Monatssitzung vom 5. April theilte der Herr Vorsitzende, nachdem er das zum erstenmale im Verein erschienene, neu aufgenommene Mitglied Herrn Landeker begrüßt hatte, folgenden Beschluß des Vorstandes vom 29. März mit: Falls Entleiher von Büchern aus der Vereinsbibliothek die entliehenen Bücher innerhalb 6 Wochen nicht zurückstellen oder sie nicht unter Vorzeigung auf weitere 6 Wochen prolongiren lassen, so werden die Bücher durch einen Boten abgeholt und zwar gegen eine Gebühr von 10 Pfg. pro Band in der Innenstadt, von 20 Pfg. in den Vorstädten. Hierauf wurde Herr Oberlandesgerichts-Sekretär Scholz in Marienwerder als korrespondirendes Mitglied aufgenommen. — Im wissenschaftlichen Theile der Sitzung berichtete, nachdem der Herr Vorsitzende Herrn Asch, ordentliches, und Herrn Dr. Thunert, korrespondierendes Mitglied, die zum erstenmale in den Vereinssitzungen erschienen waren, begrüßt hatte, Herr Semrau über einige Eingänge für das städtische Museum. Ausgelegt waren 3 von Herrn Gymnasiallehrer Herrman zu Strasburg gefertigte Aufnahmen Strasburger Baudenkmäler. Ausgestellt war ferner eine von Herrn Fischhändler Glattke geschenkte Hakenbüchse mit Zapfen aus dem 16. Jahrhundert, welche im Glacis gefunden worden ist. Im Anschluß daran war eine Ausstellung von älteren Feuerwaffen hergerichtet worden. Die Schützenbrüderschaft hatte dazu bereitwilligst hergegeben: zwei kleine gußeiserne Kanonen mit polnischen Wappen unter Kardinalshut aus dem 18. Jahrhundert, einen gußeisernen Mörser (mit dem Postament aus einem Stück gegossen), 15.—16. Jahrhundert, zwei Tromblons (Streubüchsen) mit Feuersteinschloß aus dem 18. Jahrh., zwei Wallbüchsen (Feuersteinschloß), 17.—18. Jahrh., darunter eine mit Radschloß. Herr Landrichter Engel hatte aus seiner Waffensammlung zur Verfügung gestellt: einen Bronce-Schießprügel von ca. 1400, eine Feldschlange aus dem 15. Jahrh., eine Hakenbüchse aus dem 16. Jahrh., eine kurze Hakenbüchse aus dem 16. Jahrh., ein Luntengewehr von ca. 1700. Alle diese Gegenstände wurden von Herrn Landrichter Engel eingehend erläutert. — Einige von den der Schützenbrüderschaft gehörigen Stücken, wie z. B. die gußeisernen Kanonen und der gußeiserne Mörser, sind arg vernachlässigt; eine bessere Konservirung derselben ist dringend wünschenswerth. — In dem alsdann folgenden Vortrage des Herrn Kreisschulinspektors Dr. Thunert aus Culmsee: „Der Kampf der Deutschen in Polnisch-Preußen für ihre Freiheiten und Rechte, 1454—1500" führte der Vortragende zunächst aus, daß er das Material zu seiner Arbeit aus den Tagfahrtrecessen entnommen habe, die zum größeren Theile von Töppen für die Zeit von 1466 bis 1479 von ihm selbst publizirt wären; unter Tagfahrten seien die vom Adel und den großen bisweilen auch den kleineren Städten beschickten landständischen Versammlungen zu verstehen. Hierauf entwickelte Herr Dr. Thunert ungefähr Folgendes: Da der Adel seine Herrscherpflichten seit mehr denn 50 Jahren gröblich verletzt hatte, taub gegen alle Klagen und Vorstellungen seiner Unterthanen, so schlossen die preußischen Stände, um der Willkür des Ordens einen Damm zu setzen, 1440 den preußischen Bund. Da dieser gewissermaßen einen Staat im Staate bildete, so kam es 1454 zum offenen Kriege, zumal da der Orden jede Reformation ablehnte. In wenig Wochen sah er sich nun auf die Herrschaft über einige Burgen und Städte beschränkt; daher machte er nun dem Bunde Anerbietungen. Doch es war zu spät, denn schon war eine Gesandtschaft des Bundes an König Kasimir IV. unterwegs, ihm die Herrschaft über das Ordensland anzubieten. Die mit großer Hast betriebenen Verhandlungen fanden schon am 6. März 1454 ihren Abschluß: König Kasimir nahm die Herrschaft über das Preußenland an, indem er in einem „das Buch mit den 13 Siegeln" genannten Privileg einerseits erklärte: „Terras et dominia Prussiae regno Poloniae redintegramus, reunimus, invisceramus et incorporamus" (d. h. im Wesentlichen: Wir verleiben das Gebiet Preußens dem polnischen Reiche wieder ein), andererseits den Preußen eine Reihe von Rechten und Freiheiten (so das Recht der Selbstverwaltung und Zollfreiheit) gewährleistete. Die Preußen hatten beabsichtigt, eine Art Personalunion mit Polen herbeizuführen, doch bald wurde ihnen klar, daß sie, was schon die Abgesandten Danzigs in Warschau befürchtet hatten, sich überstürzt und verrannt hatten, da die Polen bald auf eine Realunion hinarbeiteten. Hierbei kam ihnen der oben angezogene Passus des Hauptprivilegs trefflich zustatten, den die preußischen Gesandten angenommen hatten, ohne sich seine Konsequenzen klar zu machen. Es entwickelte sich nun ein Kampf zwischen den Preußen und den Polen, ein Kampf zwischen Recht und Gewalt, zwischen verbrieften Privilegien und der Staatsraison. Alle Freiheiten und Rechte der Preußen wurden von den Polen auf Grund jenes zweideutigen und dehnbaren Paragraphen bestritten und endlich annullirt. Handelte es sich z. B. um die Heeresfolge, zu der die Preußen nur innerhalb ihrer Grenzen verpflichtet waren, so erklärte die polnische Regierung, die Grenzen Preußens fielen mit denen Polens zusammen, da beide Länder einen „Körper" bildeten; beschwerten sich die Preußen über die Uebergabe preußischer Burgen an Polen, so erhielten sie die Antwort, auch die Polen wären indigenae d. h. Eingeborene; verlangten die neuen Unterthanen, daß rein preußische Angelegenheiten nur von preußischen Räthen entschieden werden sollten, so erwiderte man ihnen, Preußen und Polen bildeten ein Corpus und besäßen daher nur einen Rath. Dazu kam, daß Kasimir den Klerus zu polonisiren suchte; denn gerade dieser vertheidigte am kräftigsten die Rechte des Landes. Daher entspannen sich die heftigsten Kämpfe dann, wenn es sich um die Besetzung erledigter Bischofssitze handelte. So verlangte der König, als 1489 Nicolaus v. Tüngen, Bischof von Ermland, starb und das Domkapitel Lustas v. Watzelrode wählte, daß sein Sohn Friedrich den Bischofsstuhl erhielte, da dieser allein ihm genehm sei. Zugleich verlangte er zu wiederholtenmalen Heeresfolge und Beisteuer gegen die Türken. Als die preußischen Stände alle Forderungen ablehnten, ließ Kasimir polnische Söldner in Preußen einrücken. Da ging die Einigkeit der Stände in die Brüche, indem zuerst das Kulmerland, dann der Landadel mit dem Könige paktirten. Wegen der Bischofswahl konnte indes keine Einigung erzielt werden. Es kam 1492 in Wilna zu den heftigsten Auftritten, bei denen der König offen mit Gewaltthat drohte und der Kanzler auf die Berufung auf die Privilegien höhnisch erwiderte: „Sic volo, sic jubeo; stat pro ratione voluntas." Es war nicht abzusehen, welch Ende der Streit genommen hätte, wenn nicht Kasimir plötzlich gestorben wäre und sein Sohn Johann Albrecht, der eine Schwenkung in der inneren Politik machte, die Wahl Watzelrodes anerkannt und die Privilegien bestätigt hätte. Doch es war nur ein Waffenstillstand. Die polnische Politik lenkte bald in die Bahnen Kasimirs wieder ein, und so geschah es, daß 1569 auf dem Lubliner Reichstage Preußen zu einer polnischen Provinz erklärt wurde. Von da ab machte die Polonisirung so reißende Fortschritte, daß auf der Tagfahrt von 1587 nöthig war, einen deutschen Brief des Königs ins Polnische zu übersetzen, da die Mehrheit der Sendboten des Deutschen nicht mehr mächtig war. — So büßten die Preußen die Schuld, die sie durch den Abfall von dem stammverwandten Orden auf sich geladen hatten.

— [Die Liedertafel] hält am 13. d. Mts. Vorstandswahl und Rechnungslegung ab.

— [Der Deutsche Privat-Beamten-Verein] läßt es sich angelegen sein, nicht nur die materielle Wohlfahrt seiner Mitglieder zu fördern, er ist auch bemüht, Geselligkeit und geistige Unterhaltung in seinen Kreisen zu pflegen. Das ist sehr anerkennenswerth; dadurch erübrigt sich für viele Mitglieder die Zugehörigkeit zu anderen Vereinen. So hat der Zweigverein Thorn „litterarische Abende" eingeführt, an welchen dramatische Werke mit vertheilten Rollen gelesen werden. Gestern fand ein solcher litterarischer Abend statt. Zur Lesung gelangte: „Der eingebildete Kranke" von Molière. Ein humorvoller Solovortrag eines Herrn und ein glücklich gewähltes Duett eines Ehepaares eröffneten den interessanten Abend, welcher alle Theilnehmer in hohem Grade befriedigte.

— [Der Schlachtvieh-Versicherungs-Verein] hielt gestern Abend eine Vorstandssitzung, verbunden mit Kassenrevision, ab. Die Revision ergab, daß im Betriebsfonds 1862 Mk. und im Reservefonds 1870 Mk. vorhanden sind. Mit Rücksicht darauf, daß der Verein erst drei Monate besteht und gegenwärtig 50 Mitglieder zählt, ist das Bestehen eines so bedeutenden Fonds mit Freuden zu begrüßen. Sollte der Vermögensstand weiter so wachsen, so würde der Verein in kürzester Frist in der Lage sein, die Beiträge zu ermäßigen. Ein Reservefonds von 2000 Mark soll auf der Sparkasse festgelegt werden. Ferner wurde beschlossen, daran festzuhalten, daß auswärtige Schlächter zur Versicherung nicht zugelassen werden, sofern sie nicht im hiesigen Schlachthaus schlachten. — Als Termin für die nächste Generalversammlung wurde der 23. April Abends 7½ Uhr festgesetzt. Auf der Tagesordnung der Versammlung, die bei Nicolai stattfindet, steht der Rechnungsbericht und ein Antrag auf Erlaß eines Verbots mit Strafbestimmungen, dahingehend, daß die Mitglieder des Vereins von Nichtmitgliedern niemals Fleisch kaufen dürfen. — Im verflossenen Wirthschaftsvierteljahr betrug die Prämieneinnahme des Vereins 9289,50 Mk., der sich eine Totalausgabe von 7985,50 gegenüberstellt, sodaß ein Ueberschuß von 1304 Mk. verbleibt. Die höchsten Entschädigungen sind für Rindvieh gezahlt worden, während für Schweine und Kleinvieh nur sehr wenig Entschädigungen zu verabfolgen waren.

— [Zum Bau des Petroleumschuppens.] Im Herbst v. J. war für den hier zu erbauenden Petroleumschuppen an der Uferbahn unterhalb des Handelskammerschuppens ein Platz ermittelt worden, zu dessen Bebauung die Genehmigung der königl. Fortifikation zu erwarten stand. Mit dem Bau des Schuppens sollte in diesem Frühjahr begonnen werden; derselbe wird in Fachwerk geplant, doch hat, wie wir erfahren, der Bezirksausschuß gegen diese Bauausführung, weil zu feuergefährlich, die Erlaubniß versagt.

— [Von der Reichsbank.] Der Wechsel-Zinsfuß ist auf 3% und der Lombard-Zinsfuß auf 3½% bezw. 4% ermäßigt.

— [Zum deutsch-russischen Verkehr.] Das russische Finanzministerium hat verfügt, daß die bei der zollamtlichen Abfertigung der Güter durch die Zollagenturen der russischen Eisenbahnen bis jetzt zur Einziehung gekommene Provision für baare Auslagen nicht mehr zu erheben ist.

— [Militärisches.] Ueber die Einberufung von Mannschaften der Reserve, die als Einjährig-Freiwillige gedient haben, aber nicht Offiziers-Aspiranten sind, ist neuerdings bestimmt worden, daß sie bei allen Waffengattungen während der Dauer des Reserveverhältnisses zur Theilnahme an zwei Uebungen auf je acht Wochen verpflichtet sind. Auf besonderen Antrag kann genehmigt werden, daß diese Uebungen in unmittelbarem Anschluß, also 16 Wochen hintereinander, abgeleistet werden. Diese ehemaligen Einjährig-Freiwilligen sind zu brauchbaren Unteroffizieren auszubilden und können geeigneten Falles am Schluß der ersten oder im Verlauf der zweiten Uebung zu Unteroffiziren befördert werden.

— [Beförderung beurlaubter Militärpersonen mit Schnellzügen.] In Fällen, wo die Benutzung von Schnellzügen durch beurlaubte Militärpersonen zuläßig ist, sind die Militärfahrkarten von den Fahrkartenausgabestellen auf der Rückseite mit dem Tages- oder Stationsstempel zu versehen; neben diesem Stempel ist mangels eines hierfür bestimmten besonderen Stempels das Wort „Schnellzug" zu schreiben. Nur dann haben diese Fahrkarten für Schnellzüge Gültigkeit, wenn sie von den Ausgabestellen in der vorbezeichneten Weise gekennzeichnet sind. — Ferner ist angeordnet, daß künftig die auf den Urlaubsscheinen beurlaubter Militärpersonen etwa zu Unrecht angebrachten Vermerke über die Zulässigkeit der Benutzung von Schnellzügen von den Fahrkartenausgabestellen — welche die Prüfung vorzunehmen haben — unter Beisetzung des Wortes „Gestrichen" mit dem Tagesstempel und der Unterschrift des amtirenden Beamten zu streichen sind.

— [Gefunden:] ein gelbmetallenes Armband im Rathhausflur; aufgegriffen: ein Paar Pferde in der Coppernicusstraße, abzuholen vom Gastwirth Arenz, Coppernicusstr.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 4,57 Meter.

Kleine Chronik.

* Beim Exerziren getödtet. Auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam sollte dieser Tage ein Husar (Rekrut) von der Leibeskadron des Leib-Garde-Husaren-Regiments mit seinem Pferde über den Wassergraben springen, wobei sich das Thier widerspenstig zeigte und von dem Reiter deshalb auf Befehl des Rittmeisters bei der Trense gefaßt wurde, um zurückzugehen. Dadurch kam es, daß sich die Lanze des Rekruten gerade in dem Augenblick seitwärts legte, als ein im zweiten Jahr dienender Husar von der anderen Seite über den Graben setzte und zwar so unglücklich, daß er mit dem Gesicht gerade in die Lanze hineinsprang, die den Kopf an der Stirn seitwärts vollständig durchbohrte. Er starb auf dem Transport nach dem Garnisonlazareth.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 10. April.

Die Notirungen der Produktenbörse erfolgen auf Grund privater Ermittelungen.

Fonds: erholt.		9. April.
Russische Banknoten	216,80	216,90
Warschau 8 Tage	216,15	216,25
Oesterr. Banknoten	170,45	170,50
Preuß. Konsols 3 pCt.	98,25	98,10
Preuß. Konsols 3½ pCt.	104,00	104,00
Preuß. Konsols 4 pCt.	104,00	103,90
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	98,10	98,00
Deutsche Reichsanl. 3½ pCt.	103,80	103,80
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. ll.	94,30	94,30
do. ″ 3½ pCt. do.	100,40	100,20
Posener Pfandbriefe 3½ pCt.	100,50	100,50
″ ″ 4 pCt.	fehlt	fehlt
Poln. Pfandbriefe 4½ pCt.	fehlt	67,60
Türk. Anl. C.	18,75	19,10
Italien. Rente 4 pCt.	89,75	90,10
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	88,00	88,00
Diskonto-Komm.-Anth. excl.	195,00	196,50
Harpener Bergw.-Akt.	172,75	174,90
Thorn. Stadt-Anleihe 3½ pCt.	101,00	101,00
Weizen: Mai	153,50	154,25
Juli	155,00	155,25
Loko in New-York	fehlt	fehlt
Roggen: Mai	116,25	116,25
Juli	117,50	117,25
Hafer: Mai	126,75	127,00
Rüböl: Mai	54,60	54,50
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	fehlt	fehlt
do. m. 70 M. do.	39,30	39,00
Febr. 70er	43,80	43,70
Mai 70er	44,30	44,20

Wechsel-Diskont 3 %, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½ %, für andere Effekten 4%.

Petroleum am 9. April
pro 100 Pfund.
Stettin loco Mark 9,80
Berlin ″ ″ 10,25

Spiritus-Depesche.

v. Portatius u. Grothe Königsberg, 10. April.
Unverändert.

Loco cont. 70er	38,70 Bf.,	38,20 Gd.	—,— bez.
April	38,70 ″	38,20 ″	—,— ″
Frühjahr	38,70 ″	38,20 ″	—,— ″

Thorner Getreidebericht

vom 10. April 1897.

Nach privaten Ermittelungen.

Weizen: sehr flau, fein, hochbunt, 131/32 Pfd. 149 bis 150 Mk., hellbunt 130 Pfd. 148 Mk., hellbunt 126 Pfd. 144 Mk.
Roggen: sehr flau, 123/24 Pfd. 101—102 Mk.
Gerste: ohne Handel, Preise nominell, feine Brauwaare 132—136 Mk.
Hafer: flau, 110—115 Mk., nach Qualität.

Telegraphische Depeschen.

Warschau, 9. April. Wasserstand der Weichsel heute 3,20, Meter.

Tarnobrzeg, 9. April. Wasserstand der Weichsel bei Chwalowice gestern 3,89, heute 3,71 Meter.

Tarnobrzeg, 10. April. Wasserstand der Weichsel bei Chwalowice gestern 3,71, heute 3,41 Meter.

Verantwortlicher Redakteur:
Martin Schroeter in Thorn.

M. Suchowolski, Seglerstraße 26

empfiehlt sein großes Lager in Herren-Rock- und Jaquett-Anzügen, Herren-Sommer-Paletots, Havelocks, Knaben- und Burschen-Anzügen zu ganz besonders billigen Preisen.

Katharinenstr. 8|10,

I. Etage, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen parterre rechts.

Wohnung v 3 Zim. Alkov., Küche und Zubehör per sofort z. verm. Breitestr. 4, II.

---

2. Etage,

bestehend in **3 Zim**, Küche **per 1. April** zu vermiethen **Lewin u. Littauer,** Altstädtischer Markt 25.

Möblirtes Zimmer von sofort zu vermiethen Tuchmacherstr. 20.

Eine Wohnung,

ganz neu, von 3 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen
Jakobs-Vorstadt, Schlachthausstr. 59.

---

2 Zimmer,

Küche und **Remise** per 1./5. **zu miethen gesucht.** Offerten sub **B. R.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten

---

1 grosser Lagerplatz

zu verm. Wo sagt die Expedition

Hausbesitzer-Verein.
Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

Adresse	Wohnung	Preis
Elisabethstr. 4	Laden mit Wohn.	1500 =
Brombergerstr. 96	2. Et. 8 Zim.	1350 Mk.
Mellienstr. 8	Grundst. 7 =	1200 =
Mellien-Ulanenstr.-Ecke	2. Et. 6 =	1200 =
Alt. Markt 27	2. Et. 8 =	1200 =
Brombergerstr. 62	2. Et 6 =	1150 =
Mellienstr. 89	2. Et. 5 =	1068 =
Brückenstr. 20	1. Et. 6 =	1050 =
Hofstr. 7	2. Et. 9 Z. u. Pferdest.	1000 =
Schuhmacherstr. 1	1. Et. 5 =	1000 =
Neust. Markt 18	Laden m. Wohn.	1000 =
Schulstr. 21	2. Et. 6 =	900 =
Breitestr. 17	3. Et. 6 =	800 =
Brückenstr. 20	3. Et. 6 =	800 =
Baderstr. 10	1. Et. 6 =	750 =
Gartenstr. 64	parterre 6 =	700 =
Jacobstr. 17	Laden mit Wohnung	700 =
Altst. Markt 12	2. Et. 4 =	580 =
Breitestr. 5	2. Et. 3 =	550 =
Mellienstr. 136	1. Et. 6 =	550 =
Gartenstr. 64	1. Et. 5 =	550 =
Culmerstr. 10	2. Et. 4 =	525 =
Bäckerstr. 39	2. Et. 3 =	500 =
Schulstr. 20	2. Et. 3 =	500 =
Elisabethstr. 4	2. Et. 3 =	500 =
Mauerstr. 91	2. Et. 5 =	475 =
Mauerstr. 36	1. Et. 4 =	470 =
Mauerstr. 36	1. Et. 3 =	470 =
Mauerstr. 36	2. Et. 3 =	450 =
Klosterstr. 1	1. Et. 3 =	420 =
Klosterstr. 1	Lagerkeller	400 =
Mellienstr. 137	parterre 5 =	400 =
Mellienstr. 137	parterre 5 =	400 =
Elisabethstr. 2	3. Et. 3 =	360 =
Schulstr. 22	1. Et. 4 =	360 =
Bäckerstr. 37	2. Et. 3 =	330 =
Baderstr. 2	2. Et. 2 =	300 =
Mellinstr. 95	Hofparterre 2 =	300 =
Gerberstr. 13/15	3. Et. 3 =	300 =
Schillerstr. 19	parterre 2 =	300 =
Gerberstr. 13/15	1. Et. 2 =	270 =
Baderstr. 4	2. Et. 2 =	240 =
Culmerstr. 11	3. Et. 2 =	240 =
Jacobsstr. 17	Erdgeschoß 1 =	210 =
Neust. Markt 18	3. Et. 2 =	210 =
Altst. Markt 12	4. Et. 2 =	210 =
Brückenstr. 8	parterre 2 =	200 =
Bäckerstr. 43	Hofwohn. 2 =	192 =
Strobandstr. 20	1. Et. 2 =	180 =
Baderstr. 4	Hofw. 2 =	170 =
Strobandstr. 6	4. Et. 1 =	150 =
Mellienstr. 18	1. Et. 2 =	144 =
Mellienstr. 88	1. Et. 2 =	135 =
Mellienstr. 88	2. Et. 2 =	135 =
Kasernenstr. 43	parterre 2 =	120 =
Schloßstr. 4	2 =	mbl. 30 =
Strobandstr. 20	parterre 2 =	mbl. 25 =
Marienstr. 8	1. Et. 1 =	mbl. 20 =
Mellienstr. 18	parterre 1 =	mbl 20 =
Brückenstr. 8	parterre 1 =	mbl. 15 =
Schloßstr. 4	1. Et. 1 =	mbl. 15 =
Schulstr. 21	parterre 1 =	mbl. 15 =
Culmerstr. 10	1. Et. 2 =	mbl. 10 =
Schulstr. 20	Pferdestall.	
Schulstr. 21	Pferdestall und Remise.	

D. Sternberg,
jetzt Breite-Straße 32.

Um meine Lagerbestände bis zur Fertigstellung des Neubaues möglichst zu verkleinern, beginne ich mit dem heutigen Tage einen

Räumungs-Verkauf.

Es bietet sich für alle Waaren eine ganz außergewöhnliche Kaufgelegenheit und mache ich auf folgende Artikel besonders aufmerksam:

Baumwolle.

Artikel		Preis
Prima Vigognie in allen Farben	Pfd.	95 Pf.
Prima roh Unterrockgarn 6 u. 8-fach	„	85 „
Prima weiß Unterrockgarn 6 u. 8-fach	„	1,00 „
Prima garantirt diamantschwarze Baumwolle Lage 15 Pf.,	„	1,50 „
Extra prima diamantschwarze Baumwolle Lage 18 Pf.,	„	1,75 „
Echt diamantschwarz **Negergarn** Estremadura Nr. 3 u. 4 Lage 22 Pf.,	„	2,20 „
Echt diamantschwarz **Max Hauschild** Estremadura Nr. 3 u. 4 Lage 25 Pf.,	„	2,45 „
Echt diamantschwarz Doppelgarn, Schickhardt 8-fach Nr. 30 Lage 27 Pf.,	„	2,70 „
Echt diamantschwarz **Ia Neger-Doppelgarn** 8-fach Nr. 30, vollständiger Ersatz für Schickhardt Lage 25 Pf.,	„	2,45 „

Strümpfe,

echt lederfarbig u. diamantschwarz für Damen u. Kinder, ebenso **Socken** in allen Qualitäten enorm billig.

Handschuhe.

Eine Parthie Zwirnhandschuhe, farbig, Paar 20 Pf., auch sind halbseidene, leinene und reinseidene Handschuhe sehr preiswerth zu haben.

Corsettes

von 95 Pf. an bis zu den feinsten Facons im Preise bedeutend herabgesetzt.

Herren-Stehkragen, garant. 4-fach Leinen, Stück 25 Pf., ebenso sind in den entsprechenden Preislagen alle Facons in **Kragen, Manschetten u. Chemisettes** vorräthig.

Außerdem offerire ich **Damen- u. Kinderschürzen,** alle Neuheiten in **Hals- u. Nackenrüschen, Spitzen, Schleiertülls,** sowie sämmtliche Passementerie-Artikel, wie: **Gimpen, Spitzen, Perljäckchen etc.,** ebenso sämmtliche **Zuthaten** für die Herren- u. Damenschneiderei in größter Auswahl.

Mbl. Wohng. zu vermiethen Neust. Markt 20, I.

1 Wohnung für 46 Thl. ist von sogl. zu vermiethen. F. Dopslaff, Heiligegeiststr. 17.



Höcherl'sches Bockbier
(à la Salvator)

in Gebinden, Siphons und Flaschen offeriren
Plötz & Meyer, Neustädtischer Markt 11. Fernsprech-Anschluß 101.

Cravatten

die neuesten Façons, die grösste Auswahl, die billigsten Preise bei
J. KLAR, Breitestrasse No. 42.

Junge Dame
mit
schöner Handschrift

sucht Stellung in einem Bureau oder Comptoir. Gefl. Off. u. **S. A. 100** a. d. Exp. d. Ztg. erb.

Gut eingeführte **Agenten,** Ia Refer., werden von einer alten, bedeutendsten Firma zum Verkaufe von Nizzaer-Oliven-Oelen gesucht. Beste Bedingungen. **Ravoire 2 rue Defly, Nice.**

Suche für mein Colonialw.-, Destillations- und Getreidegeschäft in der Prov. einen
tüchtigen jungen Mann,
d. m. d. **Correspondenz** u. **Buchführung** vertr. Off. u. **B. 25** an die Expd. erb.

---

1 tüchtiger Bautechniker,

findet von sofort Stellung. Ferner findet **ein Maurerpolier** mit etwa 15 bis 20 Maurergesellen u. Fassadenputzern lohnende u. dauernde Beschäftigung bei

Reinboldt, Maurermeister, Culmsee.

Maurergesellen

sucht **A. Teufel, Maurermeister.**

Tüchtige
Uniform-Schneider
sucht
Heinrich Kreibich.

Für mein Tuch- und Maaßgeschäft suche von sofort

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Thorn. B. Doliva.

Ein Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft **Stellung.**
P. Begdon.

Klempnerlehrlinge

können eintreten **August Glogau,** Wilhelmsplatz.

Junge Mädchen
welche Wäschenähen lernen wollen, können sich melden **Windstraße Nr. 5.** im Hause des Herrn **Kohnert,** 3 Treppen.

Eine ordentliche Aufwärterin wird verlangt Brombergerstr. 45, **Schultze.**

Saub. Aufwärt. ges. Tuchmacherstr. 2, III



Bilder

werden sauber und billigst **eingerahmt** bei **Julius Hell. Brückenstr.**

Wohnung,

3 Zimmer, Küche, Zubehör, per sofort zu vermiethen. Näheres Culmerstr. 6, I.

Wilhelmsstadt.

In unserem neuerbauten Wohnhause in der Albrechtstraße sind noch **einige herrschaftliche** mit allem Comfort versehenen **Wohnungen** von 3, 4 und 5 Zimmern zu vermiethen.

Das Wohnhaus ist nach dem patentirten von **Kosinski**'schen Verfahren ausgetrocknet.

Die polizeiliche Genehmigung zum Beziehen des Hauses ist ertheilt.

Ulmer & Kaun.

In meinem Hause **Bachestraße 17** ist die von Herrn Hauptmann **Schmidt zur Nedden innegehabte Wohnung** vom sofort zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

In m. Hause altstädt. Markt 27 ist die seit 6 Jahren von Herrn **Dr. Wolpe** innegehabte

II. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Badestube u. sonstigem Zubehör vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. Näheres Schillerstraße 19.

Gustav Scheda.

Gerechtestraße Nr. 30, II rechts, ist eine **freundliche Wohnung** von vier großen Zimmern nebst Zubehör vom 1. Juli d. Js. ab zu vermiethen. Zu erfr. daselbst.

Baderstr. 6, I. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, Mädch.-, Badestube, Speisekammer und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen daselbst.

Altstädtischer Markt Nr. 12 **renovirte Wohnung,** 2. Etage, sofort zu vermiethen.

Damen, die ihre Niederkunft erwarten, finden freundl. Aufnahme bei Frau **Hebeamme Bettinger,** Bäckerstraße 3.

Achtung!

Feiner deutscher Cognac, aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma;** von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Supérieur** 1/1 Liter-Flasche a Mk. 2 und a Mk. 2,50. Niederlage für Thorn und Umgegend bei

Oskar Drawert, Thorn.

Mit **Paul Wolff's, Posen,**

Wanzentod

rottet man **sicher alle Wanzen** aus.
In Flaschen a 1 Mk. u. 50 Pf. in **allen Drogenhandlungen** käuflich.

Eine gut erhaltene **große**
Schneidermaschine ist billig z. verk. Bromb. Vorst., Kasernstr. 43, b **C. H.**

Kaufhaus M. S. LEISER.

Special-Geschäft für elegante

Herren- und Knaben-Garderobe.

Mache besonders aufmerksam auf mein reichhaltiges Lager in modernen **Herren-Stoffen.**

Die Anfertigung derselben nach Maass geschieht in eigenen Werkstuben unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders bei billiger und reeller Bedienung.

Kaufhaus M. S. LEISER.

Am 6. d. Mts. verschied nach längerem Leiden der Rittergutsbesitzer, Kreisdeputirte

Herr Fr. Guntemeyer-Browina.

Derselbe war Mitbegründer unserer Gesellschaft und seit Bestehen derselben Vorsitzender des Aufsichtsrath. Als solcher hat er dieser seine reichen Erfahrungen und seine Kräfte in uneigennützigster Weise gewidmet und wird sein Andenken bei uns fortleben.

Culmsee, im April 1897.

Der Aufsichtsrath
und persönlich haftende Gesellschafter
der Culmsee'er Volksbank
J. Scharwenka & Co.

Max Cohn

Thorn

empfiehlt nachstehende Waaren zu

aussergewöhnlich billigen Preisen:

Dortmunder Bierbecher, dünnes Glas St. 10 Pf.
Große **Glas-Compott-Teller,** reizende Muster, Stück 10 Pf.
Porzellan-Kaffeetassen mit breitem Goldrand Paar 25 Pf.
Große blaue **Bierkrüge,** ganz neu, per Stück 50 Pf.
Dazu passende **Gläser** per Stück 25 Pf.
Sturzkaraffen mit Glas 30 Pf.
Britania-Kaffeelöffel, extra starke Waare, per Dutzend 1,50 Mk.
Britania-Esslöffel, extra starke Waare, per Dutzend 2,25 Mk.
Extra stark verzinnte **Löffel,** reich verziert, per Stück 4, 5, 7, 10 Pf.
Gute Solinger **Messer** und **Gabeln,** geniethet und mit durchgehendem Heft, das Paar 30 und 50 Pf.
Prima Solinger **Stahlscheeren** mit vergoldeten Griffen Stück 50 Pf.
Starke große **Kohlenschaufeln** p. Stück 20 Pf.
Kaffee- und **Zuckerbüchsen,** 1/2 Pfund Inhalt Stück 20 Pf.
Kaffee- und **Zuckerbüchsen,** 1 Pfund Inhalt Stück 40 Pf.
Frisirlampen mit Scheere komplett 50 Pf.
Pfeffermühlen mit Porzellan-Einlage, blau Zwiebelmuster, Stück 50 Pf.
Geschnitzte **Parade-Handtuchhalter** St. 50 Pf.
Garderobenhalter, amerikanische, mit 4 Haken 45 Pf.
Dieselben mit 6 Haken 75 Pf.
Gardinenstangen, alle Größen, p. St. 75 Pf.
Gardinenrosetten Paar 30 und 50 Pf.
Große **Marktnetze** m. verzinntem Bügel 45 Pf.



Pilsener Bier

aus der Genossenschafts-Brauerei in Pilsen, in Gebinden, Siphons und Flaschen, offeriren

Plötz & Meyer.

A. Smolinski,

Thorn, Seglerstraße 30.

Reelles und billiges Spezial-Geschäft für bessere

Herren- und Knaben-Garderoben

empfiehlt zur

Frühjahrs- und Sommersaison

Sommer-Paletots	von M. 11 bis 40
Hohenzollern-Mäntel	„ „ 12 „ 25
Haus-Joppen	„ „ 5 „ 10
Herren-Jaquett-Anzüge	„ „ 14 „ 35
Herren-Kammgarn-Anzüge	„ „ 20 „ 40
Gehrock-Anzüge in feinstem schw. Kammgarn	„ „ 30 „ 45
Stoff- und Kammgarn-Hosen	„ „ 3 „ 12
Burschen-Anzüge in großer Auswahl	„ „ 7,50 „ 18
Confirmanden-Anzüge	„ „ 10 „ 25
Knaben-Anzüge in collossaler Auswahl für jedes Alter	„ „ 3 „ 15

Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe zur

Anfertigung eleganter Garderobe nach Maaß

unter Garantie tadellosen Sitzes bei Verwendung bester Zuthaten und billigster Preisberechnung. — Nicht ganz correct sitzende Sachen werden bereitwilligst zurückgenommen. — Reparaturen werden zum Selbstkostenpreise berechnet.

Max Cohn

Thorn

offerirt nachstehende Waaren zu

aussergewöhnlich billigen Preisen:

Echt japanische **Krümelschaufel** mit Feger, zusammen für 50 Pf.
Große japanische **Tabletts** Stück 45 Pf.
Echt japanische, reich dekorirte **Porzellanschmuckschälchen** das Stück 10 Pf.
Theeuntersätze, echt japanische, reich mit Gold verziert, das Stück 10 Pf.
Dekorationsfächer u. **Ofenvorsetzer** d. St. 50 Pf.
Schultornister für Knaben und Mädchen in guter Waare das Stück 1 Mk.
Umhängetäschchen mit Lederriemen das Stück 30, 40 und 50 Pf.
Komplettes, ff. dekorirtes **Porzellan-Kaffeeservice,** 6 Paar Tassen, große Kanne und Milchkanne, 3 1/2 Mk.
Prima amerikanische **Weckeruhren** mit einjähriger Garantie das Stück 3 Mk.
Amerikanische **Standuhren** mit gutem Gehwerk das Stück 2 Mk.
Nickelbrodkörbe Stück 45 Pf.
Nickelbrodkörbe mit Majolika-Einlage Stück 95 Pf.
Billige, gute und praktische **Toiletteseife** 6 Stück für 50 Pf.
Weltberühmte **Lanolin-Seife** 3 Stück 50 Pf.
Echte **Original-Goldcrême-Seife** 3 Stück 50 Pf.
Echte **Original-Vaselin-Seife** 3 Stück 50 Pf.
Echte Concurrenz-Seife, rein, mild und sparsam im Gebrauch, extra großes Stück für 20 Pf.
Reise- und **Toilette-Spiegel,** facettirt geschliffen und mit Blumenmalerei per Stück 40, 50 und 75 Pf.
Herkules-Frisir- und **Staub-Kämme,** unzerbrechlich, das Stück 50 Pf.
Große, extra starke **Putz-** und **Wichskasten** per Stück 50 Pf.
Hochfeine **Porzellan-Figuren** das Paar 50 Pf.
Dieselben in größer. Ausführung d. P. 1 Mk.
Taschenmesser für Knaben mit 1 Klinge 20 Pf.
dto. mit 2 Klingen 25 Pf.
Reisekoffer, Reisetaschen, Strickkörbe, Arbeitskörbe und **Geschenk-Artikel** zu sehr billigen, strengfesten Preisen.

Max Cohn.

Breitestr. 26.

Bei unserm Scheiden von Thorn sagen wir allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl.

Hiege,
Kapellmeister Inft.-Regts. Nr. 167.,
und Frau.

Bei unserer Uebersiedelung von Mocker nach **Schneidemühl** sagen wir hiermit allen Freunden und Bekannten

ein herzliches Lebewohl.

Emmel u Frau.

Lehrerinnen-Seminar u. Höhere Mädchenschule zu Thorn.

Das **neue Schuljahr** beginnt **Donnerstag, d. 22. April, Vormittags 9 Uhr.**

Die **Anmeldung** neuer Schülerinnen nehme ich **Dienstag, den 20. und Mittwoch, den 21. April, Vorm. von 10–1 Uhr** in meinem Amtszimmer (Nr. I) entgegen. Frühere Schulzeugnisse, Impf- und Wiederimpfschein und bezw. ein Taufschein sind vorzulegen.

Die vorgeschriebene **Aufnahmeprüfung** für **das Seminar** findet **Mittwoch, den 21. April, Vorm. von 11 Uhr an** statt.

Thorn, den 10. April 1897.

Der Direktor.
Dr. Maydorn.

Mittel- und Erste Gemeindeschule.

Das Schuljahr fängt für beide Schulen am 22. April an.

Die Aufnahme wird am **Dienstag** und **Mittwoch, den 20. und 21. April** im Zimmer Nr. 6, event. auch noch am 22. April im Rektorats-Zimmer, von 9–12 Uhr stattfinden und erfolgt nur in der Reihenfolge der am Eingange ausgegebenen Nummern.

Von Anfängern ist der Geburts- und Impfschein, von denjenigen evangelischer Konfession auch der Taufschein vorzulegen. Schüler, welche aus anderen Schulen kommen, haben ein Ueberweisungs-Zeugniß und, falls sie vor 1885 geboren sind, den Nachweis über die stattgehabte Wiederimpfung beizubringen.

Lindenblatt.

Das **neue Schuljahr** beginnt den 22. April. Anmeldungen baldigst erbeten. Knaben werden für Septima und Sexta vorbereitet.

A. Kaske, Schulvorsteherin.
Altstädtischer Markt 9, II.

Wohne nach wie vor

Thorn, Bäckerstr. 26

Ecke Marienstraße.

S. Streich

gerichtlich vereideter **Dolmetscher** und **Translateur** der russischen Sprache.

Diejenigen Eltern, welche zum Schulwechsel **antiquarische** Schulbücher kaufen wollen bitte um möglichst frühzeitige Bestellung derselben, es ist nur dann möglich solche prompt zu besorgen. Antiquar. Lexika und Bücher, aber nur sehr gut erhaltene kaufe zu angemessenen Preisen und bitte um Angebote.

Justus Wallis,
Buchhandlung.

Hoflieferant C. D. Wunderlich's

verbesserte Theerseife,

3 Mal prämiirt, dabei 2 Staatsmedaillen, vielfach ärztlich empfohlen gegen Flechten, Jucken, Kopfschuppen, Haarausfall und Hautschürfen 2c. a 35 Pf.;

Theer-Schwefelseife

vereinigt die vorzüglichen Wirkungen des Schwefels und des Theer's, a 50 Pfg. bei **Anders & Co.,** Breitestraße 46, Altstädt. Markt.

Nervöse und Leidende finden in Timpes Nährcacao à Paket 50, 85 u. 160 Pf.! — die vierfache Kraft des entölten Cacaos, in Timpes Eichelcacao? Das beste Frühstück bei schlaffen Magen- und Darmfunktionen! Pak. à 50 u. 120 Pf. Timpes Leguminose (à Mk. 1.) die reichlichste Blutbildung. Prosp. gratis. Lager:
Anton Koczwara. Iwan Doblow.

Germania-Saal

Bromberger Vorstadt.
Mellienstraße 106.
Sonntag, den 11. April cr.
Abends präc. 7 Uhr

Großes

Extra-Streich-Concert

(Programm ernsten Inhalts)
vom gesammten Trompetercorps des Ulanen-Regts. von Schmidt (1 Pom.) Nr. 4.
Eintrittsgeld 25 Pf.
Windolf, Stabstrompeter.

Waldhäuschen.

Sonntag:
Vorzüglichen Kaffee, schönen Napf- und Anhaltskuchen.
Montag:
Waffeln Portion 20 Pfennig.
Die renovirte **Kegelbahn** wird in empfehlende Erinnerung gebracht.

Bier-Grosshandlung

von

S. Windmüller,

Thorn,
Nr. 70 Culmer Chaussee Nr. 70.

Den geehrten Herrschaften von Thorn, Vorstädten und Mocker die ergebene Anzeige, daß ich frei ins Haus liefere:

10 Fl.	Thorner Sponagel hell od. dunkel	M. 0,80
10 „	Englisch-Brunnen	„ 0,90
10 „	Grätzer	„ 0,90
10 „	Wickbolder	„ 1,00
10 „	Kulmbacher	„ 1,50
10 „	Pilsener	„ 1,50
10 „	Münchener Pschorrbräu	„ 1,60

Bestellungen erbitte durch Postkarte. Um genaue und deutliche Angabe der Adresse wird gebeten.

Wer Theilhaber sucht oder **Geschäftsverkauf** beabsichtigt, verlange meine **ausführlichen Prospecte.**

Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Tapeten.

Naturelltapeten von 10 Pfg. an,
Goldtapeten „ 20 „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Minden (Westf.)

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., 100 versch. **überseeische** 2,50 M., 120 **bess. europäische** 2,50 M. bei
G. Zechmeyer, Nürnberg. Satzpreisliste gratis

Ein Pensionär

findet sofort Aufnahme bei
A. Böhm.

Laden nebst Wohnung

sogleich zu vermieth. Neustädtischer Markt 18

Thorner Liedertafel.

Dienstag, d. 13. d. Mts.,
Vorstandswahl und Rechnungslegung.
Worzewski, Geh. Justizrath.

Vereinig. alter Burschenschafter
Montag, d. 12. April cr.
8 c. t.
bei Schlesinger.



Sonntag, den 11. April

Ausfahrt nach Schirpitz.

Abfahrt 2 1/2 Uhr Nachm. v. **Schützenhaus.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 11. April cr.:
Großes

Streich-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borcke (4. Pom. Nr. 21).
Anfang 8 Uhr. **Eintritt 30 Pfg.**
Seibod, Korpsführer.

כשר על פסח

Ostrige Milch ist von Freitag Mittag zu haben Gerechtestr. 26 und Schillerstr. 20.
Abraham Bandt.

Färberei und chemische

Wasch-Anstalt

Ludwig Kaczmarkiewicz,
THORN, 36 Mauerstraße 36
empfiehlt sich zum **Färben** u. **Reinigen** aller Arten
Herren- u. Damen-Garderoben.

Eine freundliche Wohnung

von **vier Zimmern** vom 1. Juli event. 1. Oktober zu vermiethen. Preis 500 Mk. Näheres bei **Moritz Leiser.**

Am 31. März d. Js. habe ich bei **Groß-Nessau** einen kl. **Kahn** im Werthe von 15–18 Mk. angefischt, der anscheinend aus Polen stammt u. b. Herrn Besitzer **Weiss** in Gr.-Nessau untergebracht. Eigenthümer kann sich bei mir melden.

J. Olschewski in Zlotterie.

Wohnung

zu vermiethen Neustädtischer Markt 18.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung", Verleger: M. Schirmer in Thorn.